



## Ein lang ersehnter Besuch im Sternenland

Reisebericht vom 25.6.2019-12.7.2019 von Charlie Gaugler

Seit der Gründung unseres Vereins im Januar 2014 bin ich fast nahtlos Mitglied des Vorstandes „Verein Stern für Lombok Schweiz“. Immer wieder habe ich mir Fotos zu Gemüte geführt und Nadja ausgehorcht, wie sich das Leben im Sternenland, der unmittelbaren Umgebung und auf Lombok generell so gestaltet. Und ich konnte mir doch nichts wirklich vorstellen, oder mit Sicherheit entsprachen meine Vorstellungen nicht wirklich dem, was ich auf meiner Reise antraf.

Denn im August 2018 angesichts der Erdbebenkatastrophe fasste ich den Entschluss nach Lombok zu reisen und begann zu planen.

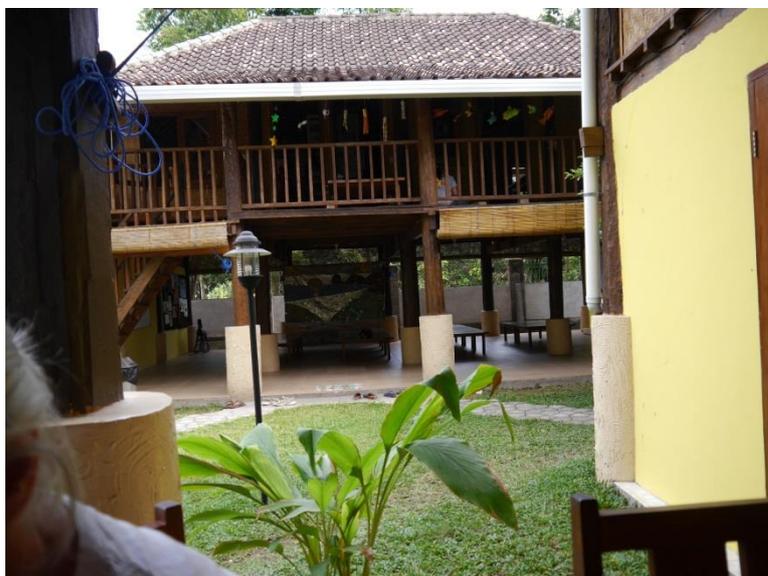
Im Juni 2019 ist es dann soweit. Mit meiner Schwester Eva, die auch Pflegefachfrau ist und seit vielen Jahren in Holland lebt, starten wir das Abenteuer in Zürich am Flughafen. Eva hatte schon viel mehr Wissen über Indonesien (Anm. Indonesien war ein Kolonialland der Niederlanden; am 27. Dezember 1949 anerkannten diese nach einem 4 jährigen Krieg die Unabhängigkeit Indonesiens. Nach einer Vereinbarung, der „Niederländisch-Indonesischen Union“ als konföderative Zusammenarbeit gedacht, welche jedoch im Jahre 1954 definitiv beendet wurde, war Indonesien gänzlich unabhängig) und hat auch schon viele Bücher gelesen. Es ist spannend von ihr schon auf der Hinreise viele interessante Dinge über diese Zeit und der Geschichte von Indonesien zu hören.

Als wir in Praya landen werden wir von Niluh (der Managerin des Sternenlandes) und Kekan (dem „Driver“) freudig empfangen. Es ist, als würden wir uns schon lange kennen. Mein erster Eindruck von Lombok ist ganz speziell. In der Luft liegt ein beissender Rauch und es riecht etwas gemischt nach verbranntem Reisstroh und Kunststoff. Niluh erklärte, dass leider ein grosses Problem mit dem Abfall in Lombok die Menschen dazu verleite den Abfall selber zu verbrennen. Der Kunststoff hat schon einige Jahre Einzug gehalten, ist enorm beliebt, kann aber nicht korrekt entsorgt werden. Die Regierung ist diesbezüglich sehr träge. Es fehlt an Aufklärung und Verbrennungsanlagen.

Nachdem wir in unserem Hotel Puri Saron ausgepackt haben, sind wir die 10 Minuten zu Fuss ins Sternenland spaziert und haben zum zweiten Mal den eindrücklichen Fahrstil der Scooters und Autos erlebt! Auch sehen wir überall Schutthaufen und Häuser im Aufbau mit Backsteinen oder auch mit Betonfundament. Im Sternenland angekommen werden wir sehr bewegend empfangen. Die Kinder kommen ohne Scheu auf uns zu und nehmen zur Begrüssung unsere Hand an ihre Stirn. Es ist ein Eintauchen in eine fröhliche Welt! Es ist eine Oase in einer anspruchsvollen Zeit nach dem Erdbeben.



Zwei Häuser, die für die Kinder da sind und ein wundervolles Ambiente mit Bambus und fröhlich gelber Farbe. Schulräume „open air“! Wir haben uns sofort wohl gefühlt. Zum Glück hat das Erdbeben nicht immense Zerstörung angerichtet und die Schäden sind schon im Herbst wieder repariert worden.

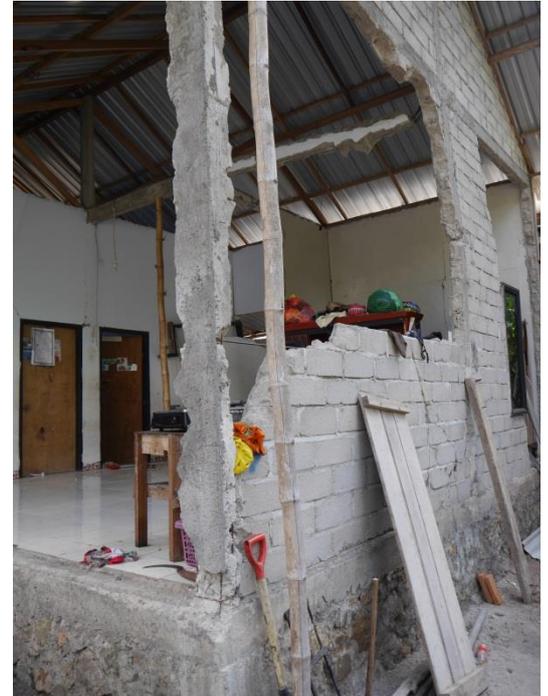


# Stern für Lombok Schweiz



Niluh erzählt uns viel von der Zeit nach der Abreise von Nadja vor drei Jahren und wie sie sich behaupten musste, um ernst genommen zu werden. Sie erzählt fröhlich und immer wieder kommen junge Frauen und Männer, die ihr Schulgeld und die Lernhefte abholen kommen. Das Sternenland trägt viel dazu bei, dass arme Kinder die ganze Schulzeit bestreiten können. Es ist ein lustiges Treiben und später zurück im Hotel, nach zwei bewegten Reise-Tagen schaffen wir es gerade noch etwas zu essen und fallen todmüde ins Bett.

Am nächsten Tag gehen wir mit Niluh und Kegan in die verschiedenen Quartiere um die Menschen in denjenigen Häusern zu besuchen, die mit Hilfe der Spenden für das Erdbeben, wieder repariert und oder wieder aufgebaut worden sind. Ich muss nach Worten suchen um auch nur annähernd zu beschreiben, wie es in diesen Quartieren aussieht. Es liegen überall Schutthaufen zwischen neuen Fundamenten, alte Mauern stehen noch Bruchstückweise, Bausteine gestapelt, dazwischen Armierungssäulen, die noch betoniert werden müssen und so weiter.



Mittendrin spielen Kinder oder Mütter und ältere Menschen sitzen, liegen auf ihren „Berugak“ (viereckige Bambus „Liegen“, ca 1m hoch und 3m/3m mit einem Bambusdach), die nach dem Erdbeben eine Notunterkunft darstellten, allgemein aber so als eine Art Veranda oder für den Aufenthalt am Meer genutzt werden.



# Stern für Lombok Schweiz



Wir besuchen Häuser, laufen durch die Quartiere, und lauschen der Stimme von Niluh, die uns erzählt, wo das Sternenland Baumaterial, wo Arbeiter und wo beides zur Verfügung gestellt hat, weil diese Menschen nicht registriert sind und durch die Maschen des ohnehin löchrigen staatlichen Netzes fallen. Die staatliche Hilfe ist erst im Dezember 2018 angelaufen und hat sich mit viel Willkür mal an den Materialien für Häuser, mal an Arbeiten beteiligt. Aktuell werden die Häuser nach dem Gutdünken des Staates gebaut und der Grundriss ist gerademal 8/10m, welcher ein Raum oder drei kleine beherbergt. Sozusagen eine aufgestellte Schuhschachtel... ohne auch nur Wasser oder WC. Die Bauweise wird von allen erdbebensicherer gemacht; sprich vier armierte Betonsäulen, ein Betonfundament und ein Blechdach sollen die Gefahren eines Erdbebens mildern. Als Wände gibt es verschiedene Varianten, rote Backsteine, Betonsteine oder Plus Silicate Board, eine Platte, die auch Wärme, Kälte und Feuchtigkeit dämmt. Was mir auffällt ist, dass es kein Konzept gibt. Die neuen Häuser werden in die alten Mauern gestellt, kreuz und quer, mit sehr engen Zwischenräumen zum nächsten Haus.



Das Haus von Ibu Desak einer alten Dame, die ihr Haus Verloren hat und mit unserer Hilfe ein kleines Häuschen erhalten hat.



Im Ganzen haben über 45 Familien und eine alte Dame von unserer Hilfe profitiert und können für die nächste Regenzeit wieder unter einem Dach wohnen. Viele Menschen jedoch haben immer noch Angst in ihren neuen Häusern zu wohnen, weil sie befürchten ein Erdbeben würde sie unter ihren Dächern begraben. Deshalb werden auch Blechdächer gewählt, damit die Dächer leichter sind. Was mir auch auffällt, in Lombok gibt es bei vielen neu aufgebauten eher besseren Häusern oder der Hotels, Dachziegel die aus Gummi, wie Ziegel gepresst, aneinandergehängt jedoch viel leichter und elastisch sind, um auch der Gefahr bei einem Erdbeben Rechnung zu tragen.

Ja und dann gibt es noch viele Menschen, die immer noch in einem Provisorium, sprich in einer „Plastikblachenunterkunft“ leben. Es ist noch viel zu tun. Wir sammeln weiter. Wir helfen weiter und sind dankbar für alle Spenden!

# Stern für Lombok Schweiz



Eva und ich reisen dann am Wochenende nach Kuta in den Süden von Lombok, an den wundervollen Tajung Aan Beach.

Dort sind wir dann auch erstmals nicht die einzigen Touristen. Gereist sind wir mit einem Driver, denn Busse in dem Sinn, wie wir sie kennen gibt es nicht. Wir übernachten für umgerechnet Fr. 20.—in einem kleinen Hotel.



In der zweiten Woche wagen wir einen spontanen Trip nach Gili Meno und tuckern abenteuerlich mit einem Boot, Nusschale trifft es wohl eher, randgefüllt mit Menschen von Bangsal nach Gili Meno. Eine spannende Überfahrt! Doch die Mühe lohnt sich sehr!



# Stern für Lombok Schweiz



Ein hübsches kleines Hotel direkt am Strand schenkt uns für drei Tage ein tolles Ferienfeeling und wir schnorcheln, sehen Schildkröten im Meer, tausende von wunderhübschen Fischen und Vieles mehr. Es ist einfach wundervoll! Ein Trip zu den Reisfeldern, den Handwerkerdörfern mit Töpfereien und Webereien, den Wasserfällen und zu einem hinduistischen Tempel im Landesinnern ist ein sehr interessanter, beeindruckender Einblick in die Kultur der Sasak, wie sich die Menschen in Lombok nennen.



Niluh erzählt uns, dass es an Touristen mangelt und man in Lombok befürchtet, dass sie weiterhin wegbleiben, weil das Erdbeben im August 2018 viel Schaden angerichtet hat. Es fällt uns auch auf, dass sich die Strassenverkäufer fast auf uns stürzen, um den Jahresverdienst wett zu machen. Die Menschen erleben wir als offen und kontaktfreudig. Sie erzählen viel von sich und ihren Familien, fragen nach unserem Leben und unseren Familien.

Es ist oft schwierig auszuhalten, dass die Menschen in Lombok ein hartes Leben führen. Sie selber teilen es nun in das Leben vor dem Erdbeben und das Leben nach dem Erdbeben ein. Ein grosser Teil der Bevölkerung hatte vorher schon keine Reichtümer und dann davon Vieles verloren. Doch sie sind freundlich und wir hören viel Lachen.

Wir geniessen immer wieder die Oase des Sternenlandes und werden immer wieder mit feinem indonesischem Essen verwöhnt. Ich habe einen kleinen Einblick in das Schulleben von „Yayasan Tanah Bintang“ gesehn und bin tief berührt, wie die Kinder mit ganzem Herzen bei der Sache sind. Ich darf erleben, wie zum ersten Mal eine staatliche Krankenschwester die Kinder besucht und ausmisst (Grösse, Gewicht, Kopfumfang) und vor allem habe ich gesehn, wie unendlich viel das Sternenland mit seinen Mitarbeitenden bewirkt. Allen voran Niluh. Es ist ein Segen für diese Region und Niluh agiert äusserst seriös, schreibt alle Ausgaben auf, jedes Schulgeld, alles Baumaterial. Sie führt ein Materialraum der Natural-Spenden, exakt angeschrieben, ordentlich die Kleider nach Grössen. Jedes Baby, das in der Umgebung die Welt erblickt erhält ein „Geschenk-Set“ mit Kleidchen und Spielsachen. Es ist berührend. Für uns ein glücklicher Moment zu sehen, dass unsere rund 40kg Gepäck, bestehend aus Kleidern, Spielsachen und Verbandsmaterial mit Salben eine riesige Freude auslöst. Und die Verteilung der Süssigkeiten ist einfach so lustig und herzerwärmend!

Der Teller steht in der Mitte vom Tisch....



...jedes Kind darf zwei Stück!

# Stern für Lombok Schweiz



Niluh, die gute Seele, die auch immer via Facebook mit tollen Fotos publiziert, was gerade so läuft (Stern für Lombok Tanah Bintang). Mit gutem Beispiel mit Littering-Einsätzen mit den Mitarbeitenden des Sternenlandes vorangeht. Nadja Groelly hat vor Jahren erkannt, dass eine Oase, wie das Sternenland, Leben von Kindern eine neue Perspektive gibt und hat gekämpft, gewirkt und geschafft. Es ist ein riesiges Geschenk, dass sie diese Oase gegründet, dass sie Niluh „entdeckt“ und gefördert hat. Nadja wirkt im Hintergrund und steht auch nach ihrem Weggang mit Rat und Tat für's Sternenland ein. Wir sammeln Naturalien und Geld, um die Unterstützung und den Betrieb weiterhin zu gewährleisten.



Zusammen mit Nadja, Niluh, den Mitarbeitenden, dem Verein Deutschland und unserem Verein in der Schweiz versuchen wir weiterhin der wundervollen Lebensweisheit aus Afrika zu folgen:

*Wenn viele kleine Menschen,  
an vielen kleinen Orten,  
viele kleine Dinge tun,  
können sie das Gesicht der Welt verändern.*

Lunch im Sternenland! Und wir dürfen Gast sein.



Stilleben vor unserem Hotel. Ein Seminar einer Firma. Was vor vielen Jahren das Fahrrad war ist heute der Scooter. Transportmittel der ersten Wahl für die ganze Familie.